

Experte zum Thema Ortsgeschichte

Der 86-jährige Bürstädter Hobby-Historiker Willi Hartmann erhielt 2010 den Archivpreis des Landes Hessen

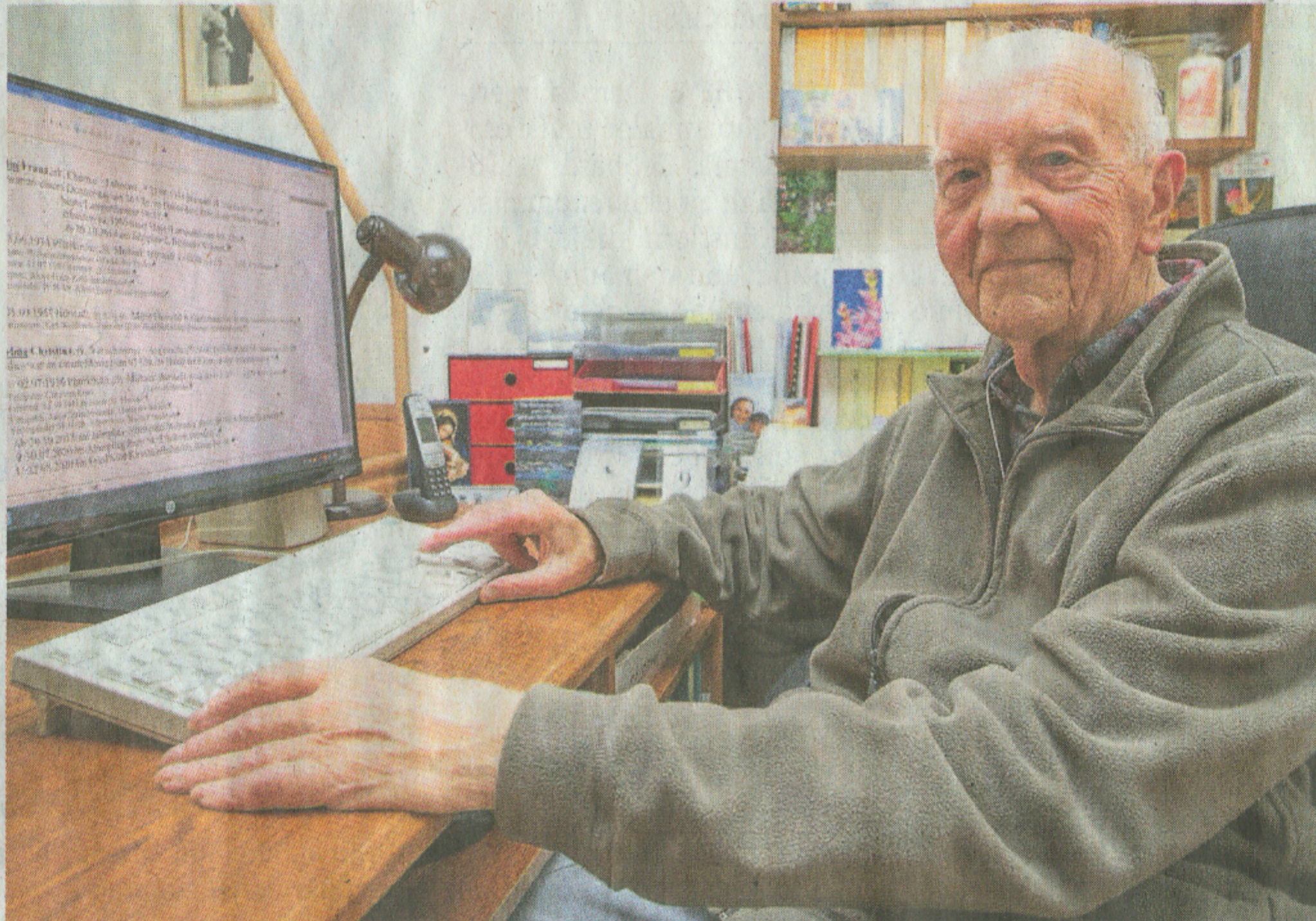
Von Frank Gumbel

BÜRSTADT. Mit dem, was in den letzten Jahrzehnten in Bürstadt geschah, kennt er sich aus wie nur wenige. Das ist auch kein Wunder, denn Willi Hartmann lebt schon seit bald 87 Jahren in der Sonnenstadt. Genau gesagt seit dem 21. Juni 1934, denn damals wurde er in der Lampertheimer Straße geboren, die zu diesem Zeitpunkt noch Neckarstraße hieß. Sein Vater

ORIGINAL-BÄSCHDÄDDER

war Franz Hartmann V. – Jahrgang 1897. Die Mutter Barbara (geborene Müller) war Jahrgang 1910 und stammte aus Biblis. Die 1936 geborene Schwester Elisabeth Kühn ist schon verstorben.

Seine Grundschuljahre verbrachte der kleine Willi in der Alten Schillerschule. Im Dritten Reich musste der Junge in die Hitler-Jugend eintreten. Ein Abzeichen, das er von der HJ erhielt, hat er aber einem Freund geschenkt und dafür Vitamintabletten erhalten. Der Freund hat die Anstecknadel weggeworfen. Nach dem Zweiten Weltkrieg besuchte Willi Hartmann das Alte Kurfürstliche Gymnasium in Bensheim. Obwohl er gerne Geistlicher geworden wäre, musste er einen anderen Beruf wählen, da sein Vater lange



Sein Computer und das Internet sind für die Aufzeichnungen und Recherchen von Willi Hartmann wichtige Werkzeuge.

Foto: Thorsten Gutschalk

krank war. So begann Willi Hartmann im April 1948 bei der Mannheimer Firma Boehringer – heute Roche – mit einer Chemielaborantenlehre. Im Juni des gleichen Jahres verstarb Vater Franz. Bei Boehringer war Willi Hartmann über 45 Jahre tätig, ehe er 1993 in den Ruhestand ging.

Auf der Fahrt zur Arbeit hat er 1957 eine junge Frau getroffen, die ihm gefiel. Das war Helma Weißbach, Jahrgang 1936. Er hat sie angesprochen und zu einem Kinobesuch im

Saalbau eingeladen. Im gleichen Jahr haben die beiden in Maria Einsiedel geheiratet. Zusammen haben sie sieben Kinder großgezogen, von denen zwei inzwischen schon verstorben sind. Auch Willi Hartmanns Ehefrau starb im Juli vergangenen Jahres. Aber Hartmann erfreut sich nicht nur an den Kindern, sondern auch an acht Enkeln und acht Urenkeln, die er – durch die Corona-Pandemie bedingt – momentan aber nur selten sieht. Nach der Heirat haben

die Eheleute Hartmann zunächst im Elternhaus in der Lampertheimer Straße gewohnt, haben 1960 im Hof des Anwesens gebaut und sind 2013 ins Betreute Wohnen am Jahnplatz gezogen. Das hing damit zusammen, dass Helma Hartmann gesundheitlich angeschlagen war.

Willi Hartmann indes kauft auch heute noch oft selbst ein. Er lacht allerdings, wenn er sagt: „Ich habe zwar den Führerschein, bin aber noch nie

selbst Auto gefahren.“ Gerne besucht er bei gutem Wetter mit dem Rollator die Kirche St. Michael.

Von jeher hatte Willi Hartmann großes Interesse an dem Geschehen in seiner Heimatstadt. Für sein Aufräumen, Sortieren und Einrichten des Archivs der Pfarrei St. Michael hat er 2010 den Archivpreis des Landes Hessen erhalten.



Ich habe zwar den Führerschein, bin aber noch nie selbst Auto gefahren.

Willi Hartmann, Hobby-Historiker

„Die Unterlagen lagen zwischen Pfarrhaus und Kirche in verstaubten Räumen und waren voller Spinnweben“, erzählt er. Das Archivieren hat er begonnen, als er Rentner geworden war, auf Bitten von Pfarrer Hartmut Böhm. Es hat ihn acht Jahre lang reichlich Arbeit gekostet. Auch heute noch ist die Ahnenforschung sein Hobby, dem er viel Zeit widmet und dafür noch fleißig an seinem PC tätig ist. Immer wieder erreichen den Rentner Nachfragen von Personen, die etwas über ihre Vorfahren wissen wollen. Außerdem ist Willi Hartmann Experte zum Leben und Wirken des Mainzer Bischofs Wilhelm Emmanuel von Ketteler.